

Kunst: „Happy?“, neue Bilder von Dietmar Brixy und Special Guest Matthias Garff im Pumpwerk

Die leise Frage nach dem Glück

Von Christel Heybrock

Das Glück ist Blau und heißt „Message in a Box“ – Botschaft im Kasten, genauer gesagt sind es Kästen und Flächen, alles zusammen mehr als zwanzig Teile, große und kleine. Die große Wandinstallation ist eine neue Bilderserie von Dietmar Brixy im Alten Pumpwerk, und wenn morgens die Sonne durch die hohen Fenster hereinströmt, leuchtet das Blau fast überirdisch und wird zugleich wie ein Organismus bewegt durch die im Wind vibrierenden Schatten der Bäume, die das Licht auffächern. Rings im Haus verteilt Bilder in den verschiedensten Formaten, das Blau wiederholt sich unter dem Titel „Happy“ in den verschiedensten Varianten, kontrastierend mit Gelb, Orange, Rot, üppig das alles, pastos mit den Händen aufgetragene Voluten beschwören fast die Erinnerung an barocke Feste.

Als Special Guest hat Brixy den jungen Bildhauer Matthias Garff von der Berliner Galerie Tammen eingeladen, und der sprüht vor Witz und skurrilen Ideen mit Tierplastiken aus Fundmaterial: Vögel und Insekten aus Schuhen, Jacken, Teppichstücken, Kronenkorken und Opas Milchkanne, der Mann kann alles, und er kann die winzigsten und die ganz großen Formate. Und irgendwie passt das alles zusammen, Brixy's Bilder, die immer ein dschungelartiges Wachstum beschwören, und Garff's Tiere. Vielleicht erst im Gegensatz fällt einem auf: In Brixy's Bildern, in denen die in feuchte Farbe gedrückten Feigenblätter aus dem Garten eine prägende Rolle spielen, gibt es keine Figuren, keine Tiere, keine Menschen (obwohl er die beherrscht, wie er früher bewiesen hat).

Brixy's Bilder: Atmosphäre und Pflanzenwachstum, dramatisch die eine mit brennenden Horizonten, saftig und strotzend das andere, gespeichert in den dicken Kringeln und Schlaufen aus Brixy's Händen, die vielleicht unbewusst die im Garten vorgegebenen Wachstumsformen nachschöpfen. Die Feigenblätter darin: fragil, intensiv präsent, aber brüchig, weil sie nach dem Abdruck in die feuchte Farbschicht wieder abgezogen werden. Ihre Präsenz wie ihre Verletzlichkeit dehnen sich aus auf den Bildflächen in Form von Tropfrinnen, die nicht zu enden scheinen, mitunter über die Kanten hinaus laufen – bedrohtes Leben, das langsam versickert.

Die Ebenen der Erscheinungswelt aus Atmosphäre und stummer Pflanzenenergie setzen sich als Vielfalt von Bildebenen in den unterschiedlichen Formaten fort. Eingestreut zwischen die verschieden großen Bildflächen hat Brixy Bildkuben gesetzt, würfelartige Kästen, rundherum bemalt, als würde die Farbe lebend um sie herum wuchern. Das Brixy mit Formaten spielt, kennt man von früher, als er, inspiriert von seinen Bambuspflanzen, eine ganze Serie im ungewöhnlichen Tondoformat schuf. Die Kästen sind körperhafter, treten in kleinen Würfeln wie in metergroßen Erscheinungen auf, und das Blau macht sie zugleich unreal.

In diese Ambivalenz scheint Bildhauer Matthias Garff wie ein heiterer Wirbelwind herein zu fegen. Der blauen Wand in der Halle antwortet gegenüber in der offenen Küche ein fast zwei Meter großer Gorilla: Springt er gleich vom Tisch? Prachtvoll die Imponierposen der Vögel auf ihren Kartoffelhaken-Kralen, die größeren im Garten stehen auf bunten Gummistiefeln. Rieseninsekten, eine gelbe Schabe in der Küche, eine Heuschrecke auf der Kommode, eine weiße Motte mit Netzaugen aus Haarbürsten – bis hin zu Insektenkästen mit winzigen Tierchen aus Kronenkorken und Bonbonpapier ist Garff's Fauna eine einzige Freude, happiness pur. Ja? Sie ist völlig aus Wegwerfmaterial, und da kann Garff alles gebrauchen, vom Ölkännchen bis zur Trainingsjacke. Materialien, die ihm zufliegen – aus dem exzessiven Konsum von uns Zeitgenossen. Happy? Mal ganz leise fragen nach dem Glück: Was ist das für die anderen?